



**DER VERBAND DER MUSIKBERUFE
UND DES MUSIKLEBENS IN BAYERN**

Sandstr. 31, 80335 München

E-Mail: info@dtkvbayern.de

Internet: www.dtkvbayern.de

Tel. 089/54212080, Fax: 089/54212081

Tonkünstlerverband Bayern e.V. Sandstraße 31 80335 München

Musikunterricht im Ganztag: Ergebnisse der Mitgliederumfrage (Stand: Februar 2026)

Teilnehmerstruktur:

- Insgesamt 199 Personen nahmen teil, davon 97,5 % stimmten der Datenschutzerklärung zu.
- Altersverteilung: Mehrheitlich zwischen 45-64 Jahren (68,3 %), nur 0,55 % unter 25 Jahre.
- Geschlecht: 71,4 % weiblich, 27,5 % männlich, 0,6 % divers oder keine Angabe.
- Berufserfahrung: 84,7 % verfügen über mehr als 15 Jahre Erfahrung im musikpädagogischen/künstlerischen Bereich.

Qualifikation und Schwerpunkt:

- 69,4 % haben einen Hochschulabschluss in Musik, 18,6 % sind staatlich anerkannte Musiklehrer*innen.
- 46 % sind sowohl künstlerisch als auch pädagogisch qualifiziert, 36,7 % pädagogisch, 14,9 % künstlerisch.
- Musikalischer Schwerpunkt: 52 % Klassik, 15 % Pop, 13 % Elementare Musikpädagogik, 10 % Jazz.

Tätigkeitsbereiche:

- Instrumental-/Vokalbereich: 32 % Tasteninstrumente, 19 % Holzblasinstrumente, 12 % EMP, 11,8 % Zupfinstrumente.
- Mitgliedschaft in der Künstlersozialkasse: 67 % ja, 32 % nein.
- Umsatzsteuerbefreiung (pädagogisch): 75 % ja, 15 % nein.

Erfahrungen im Ganztag:

- 28 % arbeiten oder haben in Ganztagskooperationen mitgewirkt, 72 % nicht.
- Angebote finden überwiegend im gebundenen (38 %) oder offenen Ganztag (33 %) statt.
- Kooperationen sind meist mit kommunalen Musikschulen (26 %), Privaten Musikinstituten (20 %) oder direkt mit Schulen (24 %) organisiert.
- Vertragliche Regelungen erfolgen häufig mit Musikschulen, Vereinen oder als Honorarverträge (je ca. 32-34 %).

- Muster- oder Standardverträge sind nur bei ca. 24 % vorhanden; 40 % verneinen dies, 31 % wissen es nicht.

Qualitätsrahmen und Organisation:

- 32 % verlangen einen musikpädagogischen Abschluss, 15 % sowohl pädagogischen als auch künstlerischen Abschluss.
- 25 % berichten von keinen formalen Anforderungen.
- Feste Ansprechpartner für Ganztagsorganisation gibt es bei 41 %, 26 % verneinen dies, 24 % wissen es nicht.
- Austausch zwischen Ganztags- und Regelklassenlehrkräften ist selten (12 %), 86 % kennen keinen Austausch.

Finanzierung und Bezahlung:

- Finanzierung erfolgt zu 32 % über Elternbeiträge, 16 % über Schulaufwandsträger im gebundenen Ganzttag, 16 % über sonstige Quellen.
- Bezahlung wird von 52 % als angemessen bewertet, 48 % nicht.
- Vergütung erfolgt meist in 45-Minuten-Einheiten (35 %), nach Absprache mit Kooperationspartnern oder Fördervereinen (je ca. 10-15 %).
- Unterrichtsformen: Einzelunterricht (25 %), Kleingruppen im offenen Ganzttag (19 %), Kleingruppen im gebundenen Ganzttag (17 %).

Ausstattung und Organisation:

- Unterrichtsmaterialien und Instrumente werden zu 28 % von beiden Vertragspartnern bereitgestellt, 26 % stellen sie selbst.
- Geeignete Unterrichtsräume stehen 40 % vollständig, 41 % teilweise zur Verfügung.
- Geeignete Räume oder Schränke zur Aufbewahrung sind bei 41 % vorhanden, 31 % nicht, 28 % je nach Kooperationspartner.
- Vertretung im Krankheitsfall organisieren 29 % selbst, 12 % Schulen, 24 % keine Regelung.
- Versicherungsträger sind häufig unbekannt (31 %), eigene Versicherung (16 %) oder Berufshaftpflichtversicherung (19 %).

Bewertung der Kooperationen:

- Durchschnittliche Bewertung der bisherigen Ganztagskooperationen liegt bei 3,2 von 5 Punkten.
- 38 % bewerten die Kooperationen positiv (4/5), 30 % eher kritisch (1-2/5).

Fazit

Die Ergebnisse zeigen ein deutlich uneinheitliches Gesamtbild. Während es funktionierende Kooperationen gibt, fehlen vielerorts klare Strukturen, verbindliche Standards und verlässliche Rahmenbedingungen. Besonders bei Vertragsgestaltung, Bezahlung, Kommunikation und organisatorischer Unterstützung besteht aus Sicht der Teilnehmenden erheblicher Verbesserungsbedarf.

Zusammenfassung der Anmerkungen:

Die Teilnehmenden sehen den Ganztagsbereich als spannend und mit großem Potenzial, weisen aber auf wesentliche Herausforderungen hin:

- **Mangel an Plätzen, geeigneten Räumlichkeiten und qualifizierten Pädagog*innen** erschwert die Umsetzung von Ganztagsangeboten.
- **Zeitliche Flexibilität in der Ganztagsbetreuung** wird als sehr wichtig erachtet, damit Unterrichts- und Übezeiten für Schüler*innen gewährleistet sind.
- Besonders in **ländlichen Regionen** bietet die Ganztagsbetreuung eine wertvolle Möglichkeit, musikalische Angebote zu erweitern, da dort das Angebot sowohl inner- als auch außerschulisch oft unterentwickelt ist.
- Positive Erfahrungen bestehen mit kooperativen Modellen, bei denen Schule, Verwaltung, Förderverein und Instrumentallehrkräfte gemeinsam die Organisation übernehmen.
- Es wird jedoch betont, dass ein kompletter Arbeitstag allein durch Ganztagsangebote schwer zu füllen ist und auch ältere Jugendliche sowie Erwachsene Anspruch auf musikalische Ausbildung haben.
- Ein zentrales Anliegen ist die **Verbesserung der Arbeitsbedingungen für pädagogische Honorarkräfte**. Die aktuelle Situation mit Minijobs und prekären Beschäftigungsverhältnissen erschwert die Arbeit und gefährdet die Nachhaltigkeit der Angebote.
- Die Teilnehmenden fordern, dass pädagogischen Honorarkräften mehr Spielraum und Sicherheit gegeben wird, um den Anforderungen des Ganztags gerecht zu werden.

Diese Anmerkungen spiegeln sowohl Chancen als auch kritische Punkte wider, die für die Weiterentwicklung des Musikunterrichts im Ganztage berücksichtigt werden sollten.

